

Am 27. Oktober ist Welttag der Ergotherapie

Gezielte Aktivität hat Heilungspotenzial

Die Ergotherapie bezieht sich in ganzheitlicher Sicht auf die Handlungen eines Menschen und setzt bei der Therapie nicht nur beim Körper, sondern ebenso bei den Auswirkungen psychischer und sozialer Aspekte auf spezielle Handlungsabläufe an. Am Klinikum Wels-Grieskirchen kommt die Ergotherapie strukturiert in den Gebieten der Handchirurgie, Orthopädie, Neurologie, Geriatrie, Pädiatrie und Psychiatrie zur Anwendung, um die Handlungsfähigkeit der Patienten im Alltag bestmöglich zu trainieren.

Ergotherapie geht davon aus, dass das Tätigsein eine gesundheitsfördernde und auch therapeutische Wirkung hat – und zwar dann, wenn die Aktivitäten individuell für den Patienten auf seine Bedürfnisse maßgeschneidert ausgewählt werden. „Am Klinikum Wels-Grieskirchen unterstützen und begleiten über 20 Ergotherapeuten Patienten jeden Alters im ambulanten, stationären und sogar im tagesklinischen Setting – von der Neonatologie bis zur Geriatrie“, so Martin Hühnmair, Teamleiter der Ergotherapeuten am Klinikum-Standort Wels. „Wir unterstützen zum Beispiel Patienten nach einem Unfall, Schlaganfall oder nach anderen neurologischen Ereignissen beim Wiedererlangen von Selbständigkeit und Lebensqualität. Unsere Zielgruppe sind aber auch Patienten mit psychischen Erkrankungen und Kinder vor allem mit Entwicklungsverzögerungen, Syndromen oder verschiedensten Beeinträchtigungen.“ Die Ziele werden mit jedem Patienten individuell erarbeitet, die Therapie immer genau aufbauend nach Befundung durch den zuweisenden Arzt und Testung des jeweiligen Patienten durch den Therapeuten zusammengestellt.

Für mehr Selbstständigkeit im Alltag und mehr Lebensqualität

Mit enger Zusammenarbeit mit Ärzten, Physiotherapeuten, Logopäden, Pflorgeteam, Psychologen und Pädagogen trägt Ergotherapie zur Verbesserung vielerlei Lebensaspekte bei: „Zum Beispiel von Beweglichkeit, Mobilität und Kraft, Lebensqualität, Wiederintegration ins Berufsleben, Ausüben von Hobbies und Freizeitaktivitäten“, so Hühnmair. „Zum Beispiel arbeiten wir mit Schlaganfallpatienten am Wiederaufbau ihrer kognitiven Fähigkeiten, vor allem Gedächtnis, Konzentration und räumlich

konstruktive Fähigkeiten. Kindern können wir durch das Training oder beim Entwickeln von Strategien helfen, den Alltag in Schule, Kindergarten und Freundeskreis besser zu meistern. So unterstützen wir ein selbstbewusstes eigenverantwortliches Aufwachsen der Kinder.“ Orthopädische und handchirurgische Patienten profitieren vor allem von Therapiemethoden wie manuellen Techniken, Mobilisierung, Schmerztherapien, Narbenbehandlung oder Schienenanfertigung. „Im neurologischen Bereich setzen wir je nach Beschwerdebild auf Wahrnehmungs-, Motorik- und kognitives Training sowie auf diverse Methoden zur Erlangen der Selbständigkeit im Alltag. In der Therapie mit psychischen Beschwerdebildern haben sich handwerklich gestalterische Tätigkeiten, das Training sozialer Fähigkeiten, lebenspraktische Anleitungen sowie kognitives Training nach kompetenzzentrierten, ausdruckszentrierten und interaktionellen Methoden bewährt.“

Allrounder unter den Therapieberufen

Hüthmair hat den Beruf als Ergotherapeut ergriffen, „weil es ein sehr vielfältiger Beruf, quasi der Allrounder unter den Therapieberufen ist – abwechslungsreich, sehr fordernd und kreativ. Teamarbeit mit vielen unterschiedlichen Berufsgruppen ist wichtig und gefragt. Wir arbeiten mit den verschiedensten Fachbereichen zusammen und spezialisieren uns.“ Eine optimale Behandlung erfordert viel Einfühlungsvermögen und Kreativität von Seiten des Therapeuten: „Im Kinderbereich ist es natürlich auch essenziell, ein gutes Team mit den Eltern zu bilden.“

Weiterführende Informationen:

Schon gewusst?

Die Ausbildung

Die ergotherapeutische Ausbildung ist ein dreijähriges Fachhochschulstudium und zählt zur Gruppe der medizinisch-technischen Berufe. Die Bezeichnung Ergotherapie stammt aus dem Altgriechischen: „érgon“ steht für Tat, Handlung, Werk und „therapeía“ bedeutet Dienst, Hilfe, Pflege, Behandlung. Das „Tätigsein“ ist ein menschliches Grundbedürfnis und hat dabei eine heilende Wirkung – davon geht die Ergotherapie aus.

Bilder und Statements:

Bild: KWG_Hüthmair_Martin_Ergo_Teamleitung_WE.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen / Nik Fleischmann

Bildtext: Martin Hüthmair, Teamleiter der Ergotherapeuten am Klinikum-Standort Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen

„Ergotherapie geht davon aus, dass Tätigsein ein menschliches Grundbedürfnis ist. So trainieren wir mit unseren Patienten Fähigkeiten, um den Alltag in größtmöglicher Selbständigkeit zu bewältigen.“

Bild: KWG_Ergo_Armtraining_DSC0513.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen / Nik Fleischmann

Bildtext: Armfunktions- und Greiftraining unterstützen die Grob- und Feinmotorik – dies ist wichtig für Tätigkeiten wie Kämmen, Föhnen oder das Hantieren mit kleineren Gegenständen wie Münzen, Knöpfen oder Reißverschlüssen.

Bild: KWG_Ergo_Alltagstraining_DSC0492.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen / Nik Fleischmann

Bildtext: Ergotherapeuten trainieren mit Patienten Fähigkeiten, um den Alltag in größtmöglicher Selbständigkeit zu bewältigen. Dazu zählt zum Beispiel das Zubereiten von Obst und gesunder Jause, aber auch das An- und Auskleiden, selbstständige Körperpflege und das Schreiben, das Binden von Schuhbändern, Wasser einschenken oder das Aufschrauben von Verschlüssen.

Die Ergotherapie am Klinikum Wels-Grieskirchen

Als ganzheitliche Therapie sieht die Ergotherapie das Aktivsein für den Patienten als zentralen Punkt. Körperliche, psychische oder kognitive Beeinträchtigungen, die als Folge von Krankheiten, Unfällen oder Entwicklungsstörungen auftreten, werden so behandelt, dass größtmögliche Selbstständigkeit und Unabhängigkeit im Alltags-, Berufs- und Schulleben erreicht werden. Individuelle Therapieangebote für das Training von Motorik, Sensorik, Wahrnehmung und Kognition unterstützen dabei. Ebenso werden auch Hilfsmittel und Adaptionen ausgewählt, um vorübergehende oder bleibende Defizite so gering wie möglich zu halten. Weitere Informationen zum ergotherapeutischen Angebot am Klinikum Wels-Grieskirchen finden Sie unter:

www.klinikum-wegr.at → Medizin und Pflege → Physikalische Medizin → Leistungsspektrum

Pressekontakt Klinikum Wels-Grieskirchen

Mag. Kerstin Pindeus, MSc, A-4600 Wels, Grieskirchner Straße 42,

Tel: +43 7242 415 - 93772, Mobil: +43 699 1416 3772

E-Mail: kerstin.pindeus@klinikum-wegr.at